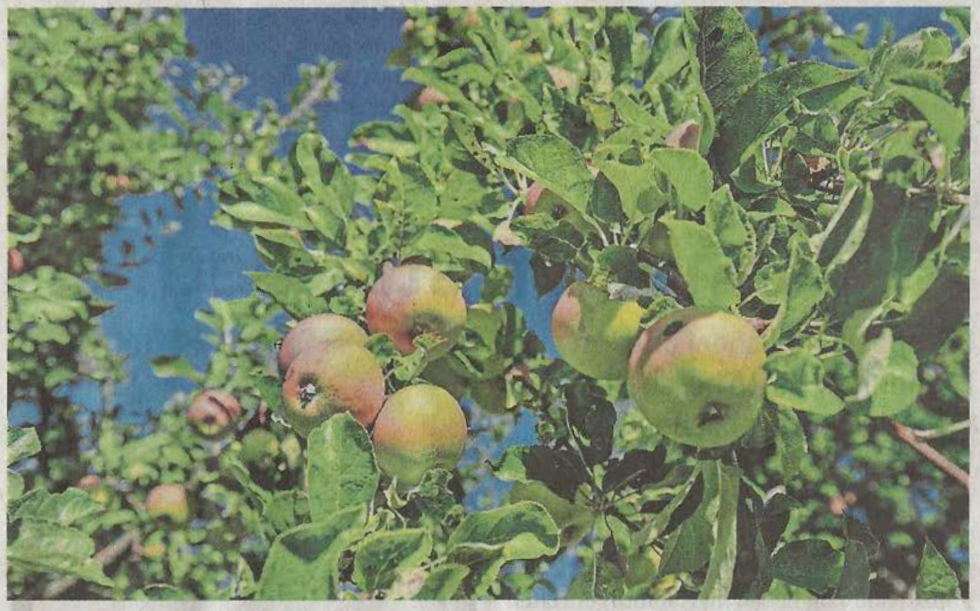
Neun Fakten zum heimischen Apfel

Der Apfel bleibt das beliebteste Obst in Deutschland – am Bodensee wachsen besonders viele. Neun runde Fakten um den fruchtigen Liebling.



Am Bodensee wachsen Äpfel prächtig – der See schützt sie vor Frost. Foto: dpa/Silas Stein

KRESSBRONN. Der Apfel ist Deutschlands beliebtestes Obst. Rund um den Bodensee beginnt bald die Haupternte. Neun Fakten zu der Frucht, die jetzt Saison hat:

1. Der Bodensee als Apfelparadies
Der Bodensee ist eines der bedeutendsten Apfelanbaugebiete Deutschlands. Dort wird auf rund 9.000 Hektar Obst angebaut, davon etwa 6.500 Hektar Tafeläpfel. Der Bodensee bietet Apfelbäumen besonders günstige Bedingungen. Der See speichert im Sommer Wärme und gibt sie in der kalten Jahreszeit wieder ab. Dadurch sind die Bäume besser vor Frost geschützt.

2. Elstar ist der Star
Elstar ist laut Bundeszentrum für Landwirtschaft in Deutschland die am stärksten angebaute Apfelsorte. Dahinter folgten Gala und Jonagold.

3. So viele Äpfel werden gegessen
Pro Kopf werden hierzulande im Schnitt mehr als 20 Kilogramm Äpfel im Jahr verbraucht. Bei einem durchschnittlichen Apfel von 150 Gramm entspricht das rund 133 Äpfeln pro Jahr – rund 2,5 Äpfeln pro Woche. Etwa die Hälfte der Äpfel kommt aus heimischem Anbau. Dafür wurden 2025 auf knapp 33.000 Hektar Äpfel angebaut. Der Rest wird aus dem Ausland importiert.

4. Der Apfel dominiert den Anbau
Äpfel sind mit großem Abstand die wichtigste Baumobstart. Auf 70 Prozent der gesamten Baumobstanbaufläche in Deutschland wachsen die Früchte.

5. Nicht jeder Apfel landet im Supermarkt
Nicht alle Äpfel werden als Tafelobst verkauft. 2025 wurde knapp 75 Prozent der Apfelernte als Tafelobst verwendet, knapp 25 Prozent gingen als Industrie- oder Verwertungsobst in die Verarbeitung.

6. Die Haupternte beginnt bald
Nach Einschätzung des Präsidenten des Landesverbands Erwerbsobstbau (LVEO), Hubert Bernhard, rechnen die Obstbauern in der Region mit rund 20 Prozent weniger Äpfeln als im Vorjahr. Dafür seien die Früchte besonders süß. Vor allem die Trockenheit habe den Bäumen zugesetzt. Wo möglich, wurden die Bäume bewässert.

7. Sind regionale Äpfel klimafreundlicher?
Ein heimischer Apfel kann beim Klimaschutz punkten – vor allem, wenn er regional und zur Saison gegessen wird. Das Umweltbundesamt weist allerdings darauf hin, dass die Klimabilanz von Lebensmitteln nicht allein vom Herkunftsort abhängt. Produktion, Transport, Lagerung und Saison spielen ebenfalls eine Rolle.

8. So gesund sind Äpfel
Äpfel gelten als gesund, weil sie Ballaststoffe, Vitamine, Mineralstoffe und sekundäre Pflanzenstoffe liefern. Das Bundeszentrum für Ernährung hebt dabei besonders das Pektin hervor, einen Ballaststoff, der gut für die Verdauung ist und lange sättigt; zudem sitzen viele Vitamine in oder direkt unter der Schale. Wer Äpfel gut gewaschen mit Schale isst, nutzt daher einen großen Teil der wertgebenden Inhaltsstoffe mit.

9. Europa entscheidet über den Preis
Der Preis von Äpfeln hängt vor allem vom Angebot auf dem europäischen Markt ab. Polen und Italien spielen dabei eine wichtige Rolle. Als Erzeugerpreis nennen Experten Größenordnungen von 21 bis 25 Cent pro Kilogramm im Jahr 2025. *dpa*